

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 32

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 10. August 1895.

Erscheint Samstags.

Nº 32.

Bâle, le 10 Août 1895.

Paraisant le Samedi.

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 6.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Autriche:
Unter Kreisstand
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Österreich und Italien:
Bei der Post abonnieren:
Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Insetrate:
20 Cts per 1 pagina
seule oder deren Raum
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Organ und Eigentum
des
Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété
de la
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1373.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“



Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die Nachricht, dass

Herr F. Læsch

vom Hotel Erika in Lugano

plötzlich gestorben ist.

Indem wir Ihnen lieben Kenntnis geben, bitten wir Sie, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

J. Döpfner.

Fachliche Fortbildungs-Schule des

Schweizer Hotelier-Verein.

Für den am 15. Oktober nächsthin beginnenden und mit 15. April 1896 endigenden dritten

Fachschul-Kurs in Ouchy-Lausanne

werden nur noch bis Ende dieses Monates Anmeldungen entgegengenommen und möchten daher weitere Bewerber nicht versäumen, ihre Anmeldungen rechtzeitig zu machen.

Namens des Aufsichtsrates:

Der Präsident:

J. Tschumi,

Hôtel Beau-Rivage, Ouchy-Lausanne.

Statuten und Prospekte sind gratis zu beziehen bei Obigem und beim Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Verein, Basel.

Das Tirol

und seine Anstrengungen zur Hebung des Fremdenverkehrs.

So sehr wir es für unsern Leserkreis von Interesse finden, auf alles das aufmerksam zu machen, was in der Schweiz nach allen Richtungen hin für die Hebung des Fremdenverkehrs gethan wird, ebenso sehr, ja vielleicht noch mehr dürfte es interessieren, welche Anstrengung unser Konkurrenzland, das Tirol, macht, um einen immer grösseren Teil des Fremdenstromes an sich zu ziehen.

Wir haben vor uns den Geschäftsbericht des „Landesverbandes für Fremdenverkehr in Tirol“ vom letzten Jahre und entnehmen wir denselben folgende Hauptmomente.

Wie an der Columbianischen Ausstellung in Chicago, so beteiligte sich der Landesverband auch an denjenigen in Antwerpen, und ebenso ist er auch dieses Jahr an der Ausstellung für Hotel- und Reisewesen in Amsterdam vertreten, mit den gleichen Objekten wie an den vorhergehenden Ausstellungen:

durch bildliche Darstellungen ihrer schönsten Thal- und Gebirgspartien und sonstigen Sehenswürdigkeiten, durch Verbreitung von „Führern“ und Prospekten etc. In wohlverstandenem Interesse ihres Landes haben die Verkehrsvereine in Tirol sich zusammen gethan, um die Reize dieses Landes zur Veranschaulichung zu bringen. Hervorgehoben muss jedoch werden, dass diesen Vereinen in erster Linie die Regierung moralisch und finanziell zur Seite steht, ferner die Handels- und Gewerbeämtern, wie überhaupt alles, von den Niedersten bis zu den Höchsten, in stetem Wettkampf an der Hebung des Fremdenverkehrs mithilft.

Einen eigenen Zweig der Thätigkeit des Landesverbandes bildeten im abgelaufenen Jahre die Bestrebungen zur möglichsten Erhaltung der Volks- trachten und des Volksgesanges. Besonders wurde den Gastwirten in Berg und Thal in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, ihr Dienstpersonal, die Kellnerinnen, Hausknechte, Schenkburschen etc. nur in der kleidamen Tracht dieses oder jenes tirolischen Thales erscheinen zu lassen, mit Berufung darauf, dass ihre praktischen, westlichen Nachbarn, die Schweizer, diesen Vorgang schon längst vielfach in Uebung haben. (?)

Eine weitere Art der Thätigkeit des Central- komites war auf die Heranziehung weiterer Interessenkreise zum Landesverband behufs Beschaffung grösserer Geldmittel gerichtet, was zur Folge hatte, dass die Handelskammer in Innsbruck eine Subvention von jährlich 1000 Gulden auf vorläufig 5 Jahre bewilligte und die Kammer in Bozen einen Beitrag nach Massgabe ihrer Mittel zusagte. Die Einverleibung einer ganzen Menge von Vereinen und Korporationen in den Verband erhöhten dessen Einnahmen um mehr als 1000 Gulden. Zu wiederholten Malen schon hat der österreichische Handelsminister erklärt, dass er den Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs stets seine volle Aufmerksamkeit zuwenden und mögliche Unterstützung angedeihen lassen werde.

Ein im letzten Jahre gefasster Beschluss des Verbandes geht dahin, bei der Central-Regierung in Wien einen eigenen Fach-Referenten für das Fremdenverkehrs wesen zu bestellen. Ferner, es möge schon für 1895 in das Staatsbudget eine Summe eingesetzt werden zur Unterstützung der Fremdenverkehrs- bestrebungen, z. B. zur Gründung und Erhaltung von Verkehrs-Büroen, ebenso Steuerfreiheit auf 25 Jahre für Neubauten, welche dem Fremdenverkehr dienen.

Wie in jedem Jahre seit dem Bestehen des Verbandes, wurde derselbe auch im letzten Jahre von den Stathalterien zur Abgabe von Gutachten vor Erteilung von Gastwirts-Konzessionen oder Neuauflistung von Fahrtarifen in Anspruch genommen.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Verbandes gehörte die Ertragsstatistik aus dem Fremdenverkehr. Der gesamte Fremdenverkehr in Tirol belief sich im Jahre 1893 auf 280,764 Personen, von diesen waren 70,788 aus Tirol, 84,402 aus dem übrigen Österreich-Ungarn und 125,574 aus dem Auslande. In ganzem Tirol waren 1096 Gasthöfe mit zusammen 23,089 Gastbetten im Betriebe, hiezu kamen noch 7712 Gastbetten in Privathäusern, sodass sich die verfügbaren Fremdenbetten auf 30,801 beliefen.

Die Gesamt-Einnahmen des Fremdenverkehrs in Deutsch-Tirol, inkl. Lohnkutscherei und Bergführerdienst, bezifferten sich anno 1893 auf 8,938,000 Gulden; mit den Einnahmen des Italienisch-Tirol zusammengerechnet auf 10,160,000 Gulden. Die Einnahmen stiegen in Deutschsüd- und Osttirol von 4,697,000 Gulden des Jahres 1890 im Jahre 1892 auf 5,230,000 und im Jahre 1893 auf 5,716,000 Gulden. In ganz Deutsch-Tirol stieg das Ergebnis von 1893 gegenüber 1892 um 860,000 Gulden.

Das Ertragsverhältnis in Tirol von 1893 auf die Bettenzahl berechnet, hält demjenigen der Schweiz von 1894 gegenüber bereits schon einen Vergleich

aus, denn in der Schweiz steht einer Zahl von rund 79,000 Gastbetten ein Ertragnis von rund 98,000,000 Fr. gegenüber, d. h. per Bett ca. 1240 Fr., während in Tirol 23,000 Betten ein Ertragnis von rund 25,000,000 Fr. abwerfen, d. h. 1087 Fr. per Bett. Dabei muss nur angenommen werden, dass Tirol für das Jahr 1894 eine Zunahme an Einnahmen zu verzeichnen haben wird, so dass der Vergleich noch günstiger ausfällt.

Obwohl nun das Tirol im grossen Ganzen noch in manchen Beziehungen hinter der Schweiz zurück steht, so hat es doch der Schweiz gegenüber das voraus, dass ihm die moralische und finanzielle Stütze des Staates die Garantie für eine gesunde und stete Entwicklung ihrer Fremdenverkehrsinteressen bietet und desshalb scheint es für die Schweiz angezeigt, auf diese Bestrebungen ihr Augenmerk zu richten und darnach zu handeln.

Hôtels par actions.

Entrainé par le courant temporaire*) dans lequel nous vivons, l'on commence aussi, dans les milieux d'employés d'hôtels à se préoccuper de l'idée de la fondation d'hôtels par actions, ou plutôt de la transformation, avec l'aide de l'argent des employés, d'hôtels existants en entreprises par actions. La première proposition dans ce sens émane des sections Vevey et Montreux de l'„Association d'Genevoise“ et de la „Société des sommeliers“ (Kellnerbund); elle s'adresse avant tout et directement à l'Association elle-même et, bien qu'il est à prévoir que celle-ci ne s'occupera pas officiellement de la question, cette proposition paraît néanmoins avoir été formulée très sérieusement. Dans la circulaire des promoteurs de cette idée, nous lisons entre autres ce qui suit:

„La haute finance qui menace de tout engloutir dans le domaine de l'hôtellerie par la fondation toujours croissante d'hôtels par actions au détriment du petit hôtelier privé, incapable de faire face à cette concurrence; l'impossibilité toujours plus grande pour les employés de devenir leurs propres maîtres et de pouvoir s'établir; le danger résultant de cet état de choses pour leur existence — voilà les motifs principaux qui parlent en faveur de la fondation par les employés d'un hôtel par actions. Nous fondons entre nous une société par actions facultative, indépendante des Associations, mais placée sous leur patronage, et notre entreprise doit prospérer, car en notre qualité de gens du métier, nous possédons une certaine routine et de l'expérience. Chaque employé d'hôtel peut y participer selon ses moyens financiers. Dans ce but, nous délivrons des actions à 100 francs pour faciliter à chacun sa coopération à cette entreprise. De cette manière, nous assemblons un capital de 150 à 200,000 francs, qui nous assure un crédit du double de cette somme ou plus encore et nous permettra de fonder un établissement répondant aux besoins actuels. Pourquoi ne devrions-nous pas être à même d'empêcher les dividendes à l'instant des gros capitalistes? Cette entreprise doit être couronnée de succès, par le fait qu'en qualité d'actionnaires nous sommes répandus dans toutes les contrées et que chacun dans son endroit et pour son propre intérêt recommandera de son mieux cet hôtel. C'est la propagande la plus efficace. L'on doit aussi, dans chaque réunion, se faire un devoir de recommander cet établissement et de le rappeler constamment à la mémoire. Il sera facile, si nous réussissons, d'agrandir plus tard et le capital et la société. L'on doit poser comme condition principale, que celui ou ceux des hôtels à acquérir doivent être de *premier rang*, afin de pouvoir tenir tête à la concurrence, du moment que l'occasion nous est donnée de pouvoir les recommander. Pourquoi ne pouvons-nous pas être en nombre capables de faire ce que d'autres font plus isolément et distribuer jusqu'à 10% de dividende, considérant encore que nous serons tous du métier. Naturellement que pour atteindre ce but il faut du courage. *) Nous employons à dessein la dénomination temporaire, car, après qu'en Allemagne, par exemple, l'opposé est devenu un fait accompli, c'est-à-dire que les entreprises privées, qui de leur temps ont été converties en établissements par actions, redeviennent de nouveau à leur état primitif et ce pour des motifs très concluants de la part des sociétés par actions, nous croyons pouvoir admettre qu'en Suisse aussi le même phénomène se produira tôt ou tard.